Stadt Zürich
Amt für Hochbauten

Programm konform zur Ordnung SIA 142 · Ausgabe 2009 · SIA 142

19 | 9 | 2017

NEUBAU UND INSTANDHALTUNG

Wache Süd

Zürich-Wiedikon

Projektwettbewerb im selektiven Verfahren
Programmauszug

Herausgeberin
Stadt Zürich
Amt für Hochbauten
Postfach, 8021 Zürich

Tel. 044 412 11 11
www.stadt-zuerich.ch/wettbewerbe

September 2017

Redaktionelle Bearbeitung
Gaby Kägi Vetter

Gestaltung
blink design, Zürich

März 2017
Vorlage_Wettbewerbsprogramm.indt
M-System 337

INHALT

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE **6**

A AUFGABEN UND ZIELE **7**
Ausgangslage / Anforderungen 7
Perimeter 10
Aufgabe 13
Ziele 16
Beurteilungskriterien 17

B ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN **18**
Auftraggeberin und Verfahren 18
Präselektion 19
Teilnahmeberechtigung selektives Verfahren 21
Preisgericht 22
Preise, Ankäufe und Entschädigungen 23
Weiterbearbeitung 23
Termine 25
Verlangte Arbeiten 27
Veröffentlichung und Ausstellung 29

E SCHLUSSBESTIMMUNGEN **30**

DAS WICHTIGSTE IN KÜRZE

Ausgangslage und Aufgabe
Die Stadt Zürich plant auf den Grundstücken WD8444 und WD8445 in Zürich-Wiedikon die bestehende Brandwache Weststrasse 4 instand zu halten und mit einem Erweiterungsbau für Schutz & Rettung (SRZ) zu ergänzen.

Die geschätzten Erstellungskosten betragen rund 34 Millionen Franken (BKP 1-9, inkl. 8% MWST, exkl. Kreditreserven).

Verfahren
Das Amt für Hochbauten wurde von Immobilien Zürich beauftragt, einen einstufigen anonymen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchzuführen.

10 Teams bestehend aus Fachleuten des Bereiches Architektur werden in einem Präselektionsverfahren für die Teilnahme ausgewählt.

Für Preise steht eine Summe von 180'000 Franken (exkl. MWST) zur Verfügung. Die Ankäufe betragen max. 40 % der Gesamtpreissumme. Die feste Entschädigung für jedes zur Beurteilung zugelassene Projekt beträgt 8'000 Franken (exkl. MWST).

Termine

Inserat	Freitag, 6.10.2017
Abgabe Bewerbungen	Donnerstag, 2.11.2017
Wettbewerbsausgabe	Dienstag, 9.1.2018
Abgabe Pläne	Donnerstag, 19.4.2018
Abgabe Modelle	Montag, 7.5.2018

A AUFGABEN UND ZIELE

Ausgangslage / Anforderungen

Im Notfall zählt jede Minute: Feuerwehr und Rettungsdienst müssen innert 10 Minuten ab Aufgebot am Notfallort eintreffen. Diese Vorgabe kann Schutz & Rettung Zürich heute nicht mehr auf dem ganzen Stadtgebiet erfüllen. Gleichzeitig steigt die Bevölkerungszahl in den betroffenen Quartieren. Um die Notfallgrundversorgung auch in Zukunft in der ganzen Stadt sicherstellen zu können, hat SRZ eine Standortstrategie ausgearbeitet, die den Bau neuer Wachen im Norden, Westen und Osten sowie die Integration der Milizfeuerwehr in die Wachen vorsieht. Als wichtiger Baustein der Standortstrategie soll die Wache Süd mit einem Erweiterungsbau ergänzt, betrieblich optimiert und baulich angepasst werden. Neben der Berufsfeuerwehr sollen künftig auch der Rettungsdienst und die Milizfeuerwehr auf dem Areal Platz finden. Damit kann für verschiedene Mietstandorte Ersatz geschaffen werden.

Unter dem Dach der Dienstabteilung SRZ sind Feuerwehr, Rettungsdienst, Zivilschutz, Feuerpolizei, die Einsatzleitzentrale 144/118 und die Höhere Fachschule für Rettungsberufe vereint. Als grösste zivile Rettungsorganisation der Schweiz ist SRZ in die Notfall- und Katastrophenorganisation von Stadt und Kanton Zürich sowie des Bundes integriert. SRZ beschäftigt rund 650 Mitarbeitende, kann zudem auf knapp 2700 Milizangehörige zählen und hat rund 250 Fahrzeuge in ihrem Bestand. Der Grundauftrag lautet: «Wir schützen und retten Menschen, Tiere, Sachwerte und die Umwelt – rund um die Uhr». Um diesen Auftrag erfüllen zu können, sind an allen Einsatz-Standorten (Ausnahme: Wache Zentrum) drei wesentliche Einsatzmittel nötig:

– die Autodrehleiter, um zu retten,
– das Tanklöschfahrzeug, um zu löschen,
– der Rettungswagen, um zu behandeln.

Diese Einsatzmittel stehen bei der Standortstrategie von SRZ im Fokus. Sie sollen grundsätzlich in jeder Wache 365 Tage im Jahr, während 24 Stunden, mit dem nötigen kompetenten Personal besetzt, verfügbar sein.

Wie gut SRZ den Auftrag erfüllt, ist messbar: Als Kriterium dient im Fall der Feuerwehr die sogenannte Ausrückzeit, beim Rettungsdienst die sogenannte Hilfsfrist. Beide Begriffe bezeichnen die Zeit vom Eingang des Alarms bei den Rettungskräften bis zu deren Eintreffen am Einsatzort. Für die Feuerwehr geben die Feuerwehrkoordination Schweiz und die Gebäudeversicherung des Kantons Zürich vor, dass eine Ausrückzeit von 10 Minuten in 80 Prozent aller Einsätze einzuhalten ist. Sie ist physikalisch begründet und orientiert sich an der Zeit, in der bei einem Wohnungsbrand noch eine erfolgreiche Rettung von im Rauch eingeschlossenen Personen möglich ist. Für den Rettungsdienst schreibt der

Interverband für Rettungswesen vor, dass in 90 Prozent eine Hilfsfrist von 15 Minuten einzuhalten, jedoch aus medizinischen Gründen auf eine Hilfsfrist von 10 Minuten hinzuarbeiten ist. Diese kürzere Frist, die auch im nahen Ausland als Vorgabe gilt, dürfte in absehbarer Zeit zum Standard werden, weshalb sich SRZ bereits heute daran orientiert. Je nach medizinischer Indikation, z. B. bei einem Herzstillstand, sinken allerdings die Überlebenschancen bereits ab einer Hilfsfrist von 5 Minuten rapide.

Im Norden, Osten und Westen der Stadt sowie bezogen auf den Rettungsdienst auch im Süden kann SRZ diese Vorgaben von den bestehenden Wachen aus bereits heute nicht mehr im geforderten Mass erfüllen. Da sich in den betroffenen Stadtkreisen für die Zukunft gleichzeitig ein besonders starkes Bevölkerungswachstum abzeichnet, ist klar: SRZ muss aufgrund der Stadtentwicklung vorausdenken und planen, um künftig den Grundauftrag in der ganzen Stadt erfüllen zu können. Denn dynamische Faktoren wie das Bevölkerungswachstum oder der Verkehr beeinflussen Einsatzaufkommen sowie Einsatzarten in einzelnen Stadtteilen.

Standortstrategie von SRZ
SRZ plant deshalb neue Standorte. Im Zentrum steht dabei, dass die Einsatzkräfte und -mittel in bestehenden sowie neuen, gut erschlossenen Standorten so platziert werden, dass sie überall möglichst rasch vor Ort sind, wenn sie gebraucht werden. Das Operationskonzept regelt die künftige Aufstellung der Einsatzformationen in den Wachen.
Die «Standortstrategie Schutz & Rettung» sieht vor, dass SRZ in zehn bis fünfzehn Jahren zusätzlich zu den bestehenden Wachen Süd, Zentrum (Neumühlequai) und Flughafen mit drei neuen Wachen im Norden, Osten und Westen operiert. Alle Wachen sind mit Einheiten der Berufsfeuerwehr und des Rettungsdienstes besetzt, sodass gerettet, gelöscht und behandelt werden kann. Ausnahme ist die Wache Zentrum, wo aus Platzgründen weiterhin ausschliesslich der Rettungsdienst stationiert sein wird. In der Wache Nord soll zudem eine zentrale Logistik (ZEL) für alle Wachen eingerichtet werden. Mit dieser Standortstrategie sichert SRZ mittelfristig die gleiche hohe Notfallgrundversorgung in allen Stadtquartieren.
Die Einheiten und das Material der Milizfeuerwehr der Stadt Zürich werden in die Wachen integriert. Zahlreiche dezentrale Kleindepots können so aufgehoben werden. Berufs- und Milizkräfte arbeiten künftig noch enger Hand in Hand. Insgesamt reduziert sich die Anzahl der Standorte markant, die genutzte Fläche bleibt aber praktisch gleich.

Luftbild 2013 (GeoZ)

Wache Süd

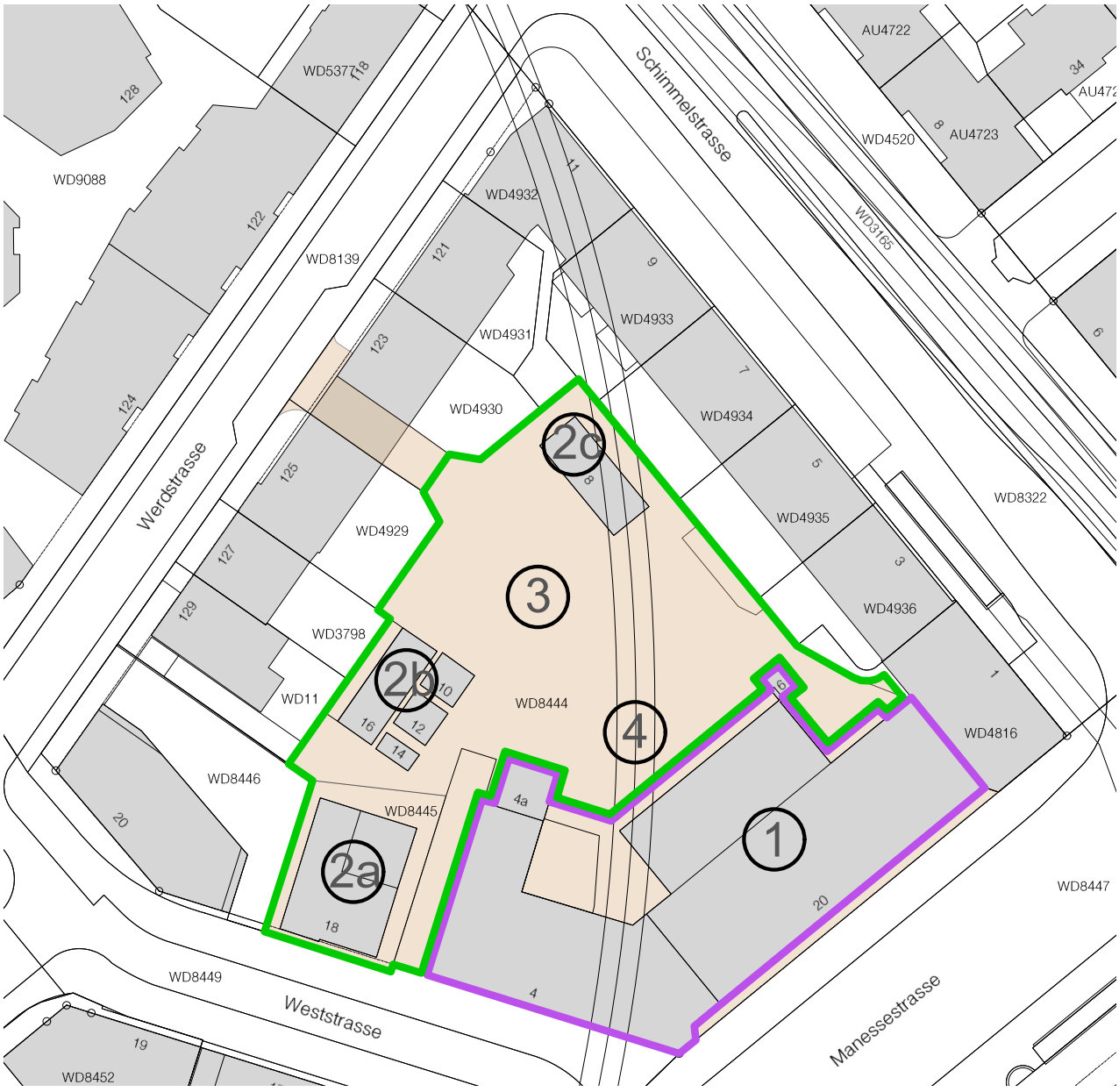
Auch 80 Jahre nach dem Bezug ist die Wache Süd verkehrstechnisch optimal gelegen. Die heutige Betriebssituation muss aber als suboptimal bezeichnet werden. Ursprünglich als reine Brandwache geplant, dient das Gebäude heute auch als Hauptsitz von Schutz & Rettung und beherbergt neben 106 Berufsfeuerwehrleuten in 3 Dienstgruppen im Schichtbetrieb auch über 70 Mitarbeitende im Tagdienst im rückwärtigen Bereich und der Administration. Aufgrund der räumlichen Gegebenheiten sind die Einsatz- und Logistikprozesse erschwert, die Platzverhältnisse im Innenhof sind beengt. Geltende Vorgaben, z.B. im Bereich der Hygiene, können wegen der fehlenden Triage-Möglichkeiten im Garderobenbereich in „sauber“/“schmutzig“, teilweise nicht erfüllt werden. Mit der betrieblichen Ertüchtigung sollen gleichzeitig nötige Instandhaltungsarbeiten erledigt werden.

Heute rückt ab der Wache Süd nur die Berufsfeuerwehr aus. Künftig sollen auch Milizfeuerwehr und Rettungsdienst die Wache nutzen. Dadurch können die Hilfsfristen des Rettungsdienstes im heute unter-

versorgten, stark wachsenden Stadtkreis 2 massiv verbessert werden. Zudem wird durch die gemeinsame Nutzung des Standorts im Alltag das gegenseitige Verständnis der Disziplinen weiter gefördert und so das Zusammenspiel im Einsatz weiter verbessert. Dem Mehrbedarf an Flächen für die Unterbringung des Rettungsdienstes im 24h-Betrieb und der Infrastruktur für die Milizfeuerwehr steht ein leichter Minderbedarf an Werkstattflächen gegenüber, die in die - ebenfalls neu zu bauende - Wache Nord mit Zentraler Einsatzlogistik (ZEL) verlagert werden. Der Personalbestand der Berufsfeuerwehr (und damit ihr Flächenbedarf) werden mit dem Betrieb zusätzlicher, dezentraler Wachen an der Weststrasse ebenfalls tiefer sein als heute. Dennoch kann der Mehrbedarf an Flächen im bestehenden Raumangebot der Wache Süd nicht gedeckt werden. In der Machbarkeitsstudie wurde deshalb vorgesehen, das bestehende Wohnhaus Weststrasse 18 und kleinere Nebenbauten im Innenhof durch einen Erweiterungsbau zu ersetzen. Durch die Integration der Infrastruktur der Milizfeuerwehr, die heute auf mehrere Depotstandorte verteilt ist, werden die Milizangehörigen vermehrt direkt an der Weststrasse einrücken, weshalb ausserdem zusätzliche Parkplätze für diese Einsatzkräfte geschaffen werden müssen.
Ziel des Projekts ist es, den Standort für die nächsten zwanzig bis dreissig Jahre für einen gemeinsamen Wachenbetrieb von Rettungsdienst, Berufs- und Milizfeuerwehr zu ertüchtigen und dabei den besonderen Anforderungen einer Rettungsorganisation mit einer Verfügbarkeit von 24 h an 365 Tagen im Jahr gerecht zu werden.

Perimeter

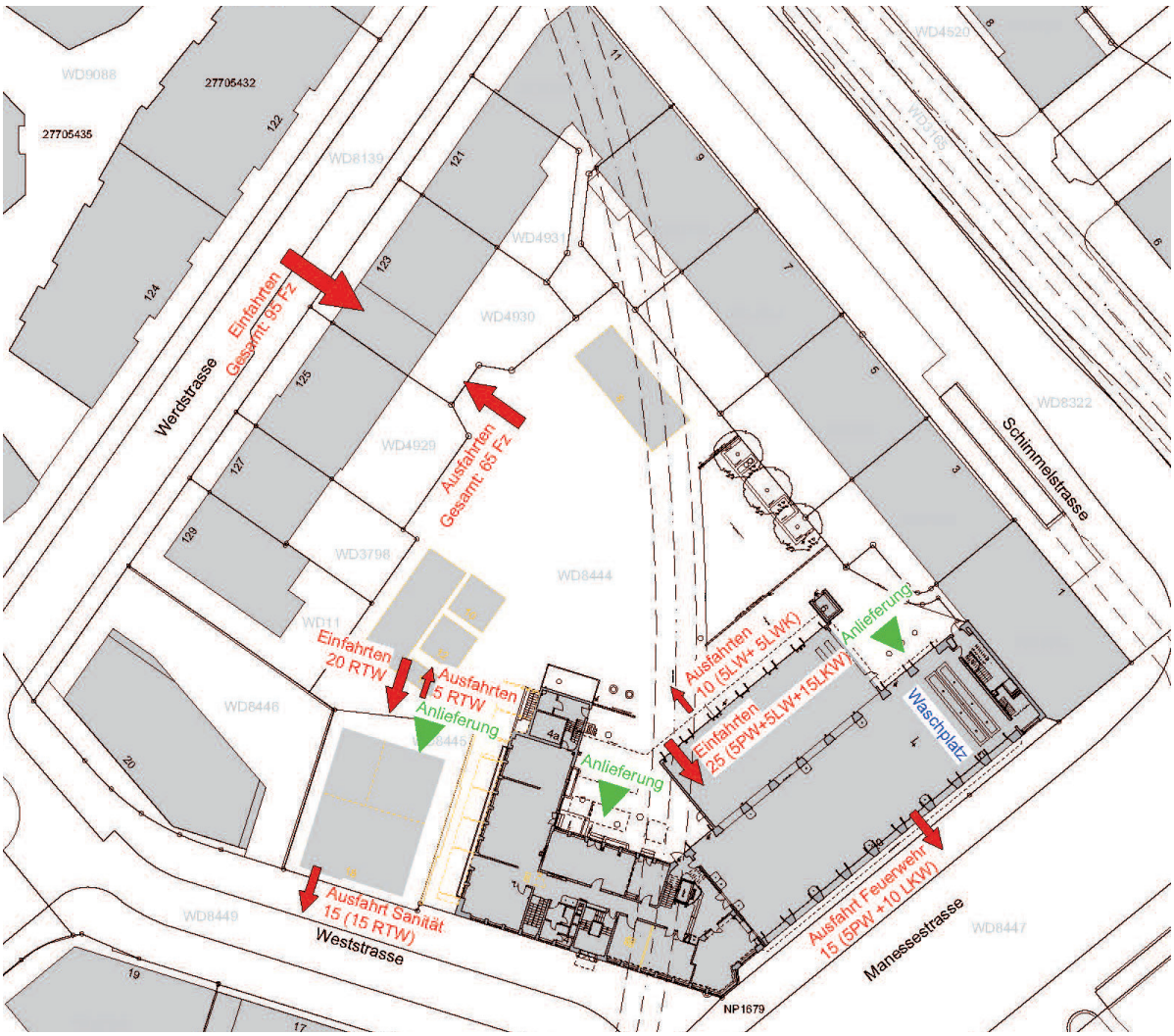
Die von Wohngebäuden umgebene Wache Süd mit diversen kleineren Nebengebäuden befindet sich auf der städtischen Parzelle WD8444.
Die rund 4'341m2 grosse Parzelle WD8444 liegt an der Manesse- und Weststrasse in Zürich-Wiedikon und bildet den südlichen Abschluss des Geviertes zwischen der Werd-/ Schimmel-/ Manesse- und Weststrasse.
Die Wohngebäude auf den angrenzenden Parzellen sind fast alle im Inventar der Denkmalpflege.
Ebenfalls im städtischen Eigentum befindet sich die westlich angrenzende Parzelle WD8445 mit einer Grösse von 395m2. Sie soll für den Erweiterungsbau zur Verfügung gestellt werden. Die Liegenschaft Weststrasse 18 kann rückgebaut werden. Die kleineren Hofbauten im Innenhof, wie das Gasübungs- Lager und Garagenbauten, können ebenfalls abgebrochen werden.
Die beiden Grundstücke liegen in der Zone für öffentliche Bauten Oe5
Es ist vorgesehen die beiden Parzellen zu einer Parzelle zu vereinen, damit auf der Parzellengrenze keine Brandwand erstellt werden muss.



Legende:

	Perimeter Bestandesbau
1	Hauptgebäude bestehend aus den Bestandesbauten Weststrasse 4, 4a, 6 und Manessestrasse 20
	Perimeterbereich zur Projektierung der Neubauten
2a	Abbruch heutiges Wohnhaus Weststrasse 18
2b	Abbruch heutige Gasübungs-, Lager-, und Garagenbauten Weststrasse 10, 12, 14, 16
2c	Abbruch heutiges Garagengebäude Weststrasse 8
3	Areal SRZ Wache Süd bestehend aus Parzellen WD8444, WD8445 und Erschliessung über Parzelle WD4930
4	SZU Tunnel, begrenzend für unterirdische Planung

Die Ausfahrt der Feuerwehr erfolgt aus dem bestehenden Hauptgebäude direkt auf die Manessestrasse, sowie in Einzelfällen auch durch den Hof auf die Werdstrasse. Die Ausfahrt des Rettungsdienstes wird neu aus dem Erweiterungsbau auf die Weststrasse erfolgen.
Die stark befahrene Manessestrasse trennt das Areal von der gegenüberliegenden Sportanlage Sihlhölzli. Die Erschliessung des Areals erfolgt über die Parzelle WD4930. Die Durchfahrt in der Häuserzeile an der Werdstrasse ist mit einer Dienstbarkeit gesichert.
Ein bestehender Eisenbahntunnel der SZU führt unter dem Flügelbau der bestehenden Hauptwache, dem Innenhof und einem Garagengebäude in geringer Tiefe hindurch.



Fahrzeugbewegungen pro Tag:
- Ein- und Ausfahrten über die Durchfahrt in der Häuserzeile Werdstrasse
- Einfahrt Werdstrasse 95 Fahrzeuge
- Ausfahrt Werdstrasse 65 Fahrzeuge
- Ausfahrten Manessestrasse Feuerwehr SRZ 15 Fahrzeuge
- Ausfahrten Weststrasse Rettungsdienst 15 Fahrzeuge

Aufgabe

Quartiererhaltungszonen in der Stadt Zürich
Die Quartiererhaltungszonen gehören zu den am dichtesten bebauten Gebieten in der Stadt Zürich. Die Zielsetzungen der Quartiererhaltungszonen entsprechen den in der Räumlichen Entwicklungsstrategie RES unter dem Begriff «Bewahren» definierten Entwicklungsvorstellungen. Der Grundcharakter dieser Quartiere aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert soll mit den typischen Bau-, Nutzungs- und Freiraumstrukturen weitgehend erhalten bleiben und ihre Strukturen sollen entsprechend weiterentwickelt werden.
Die Quartiererhaltungszone I, in der sich die Parzelle befindet, umfasst Gebiete, welche sich durch eine die Strassen beidseits begleitende, mehrheitlich geschlossene Bauweise von hoher Dichte auszeichnen. Die Gebäude stammen mehrheitlich aus dem späten 19. und frühen 20. Jahrhundert und weisen prägnante Strassenfassaden und Innenhöfe oder Ansätze zu einer Hofbildung auf. Der rückwärtige Bereich und die Höfe sind unterschiedlich dicht bebaut oder grossflächig frei gehalten. Die Strassenfassaden mit Repräsentationsfunktion weisen überwiegend vier bis fünf Vollgeschosse mit ausgeprägtem Sockelgeschoss und Traufbereich auf. Die rückwärtigen Fassaden sind meist einfacher gestaltet. Es besteht die Pflicht, strassenseitig auf die vorherrschende Bauflucht oder die weiter zurückliegende Baulinie zu bauen.

Städtebaulicher Kontext
Der Wettbewerbsperimeter liegt im Sihlhölziquartier, im Zürcher Stadtkreis 3, eingebettet in die Quartiererhaltungszone I und ist als Grundstück für öffentliche Bauten zoniert. Voraussetzung für die Planung des Sihlhölziquartiers war die 1927 fertigerstellte Tieflegung der linksufrigen Seebahnlinie, die zwischen Manessestrasse und Bahnhof Wiedikon grosse Freiflächen entstehen liess, welche damals in Stadtbesitz gelangten. Ein von Stadtbaumeister Hermann Herter ausgearbeiteter Quartierplan diente als Basis für eine eigens für dieses Gebiet geschaffene Bauordnung, die «der Sihlhölzlianlage den notwendigen architektonischen Rahmen» verleihen sollte (SBZ, 101, 1933, S. 116). Die breite Hauptachse der Schimmelstrasse, welche über dem SBB-Bahntunnel zu liegen kam, wird durch die symmetrische Bebauung mit zwei repräsentativen Kopfbauten beim Bahnhof Wiedikon (1927) und die leicht aus der Achse verschobene Turnhalle der Sportanlage Sihlhölzli (1930-1931) bestimmt. Zu diesen ebenfalls von Hermann Herter entworfenen städtebaulichen Fluchtpunkten gesellte sich die 1937 eingeweihte Brandwache. Das grosse Gebäudevolumen, das einheitliche Fassadenbild und die ruhige Dachlandschaft wurden bereits im Quartierplan festgelegt. Funktionale Zubauten wie der durch einen niedrigen Annexbau verbundene Schlauchtrocknungsturm prägen den Hofbereich. Zusammen mit

dem angrenzenden Wohnhaus Schimmelstrasse 1 bildet die von seitlichen Erkerbauten akzentuierte Hauptfassade den städtebaulichen und räumlichen Abschluss der Sihlölzli-Anlage, die gegen die Sihl hin von einer hohen Platanen-Allee begrenzt wird. Die Bedeutung des Sihlhölzliquartiers als intaktes städtebauliches Ensemble und einzigartiger stadtplanerischer Akt der Zwischenkriegszeit äussert sich darin, dass sämtliche Bauten entlang der Schimmelstrasse und im Bereich der angrenzenden Seitenstrassen im kommunalen Inventar aufgeführt sind oder unter Denkmalschutz stehen.
Die homogene Struktur der Quartiererhaltungszone wird an ausgezeichneten Stellen durch markante bauliche Setzungen ergänzt. So ragt das direkt benachbarte «Hohe Haus West» deutlich über die Traufhöhe der Blockrandbebauung hinaus und schafft sowohl in der Sockelnutzung und der architektonischen Gestaltung eine typische Quartiereinbindung.

Städtebauliche Projektanforderungen Neubau
Die bestehende quartiertypische Hierarchie des Randgebäudes zum untergeordneten Hofgebäude ist beizubehalten. Der neue Baukörper soll sich im Sockelbezug an den angrenzenden Gebäuden, der Weststrasse 4 - Brandwache, und der Weststrasse 20 - dem hohen Haus West, orientieren. Die Gebäudehöhe soll sich unter Berücksichtigung der quartiertypischen Merkmale in den Kontext einordnen.
Die Gebäudegliederungsmerkmale der Quartiererhaltungszone, die Auszeichnung des Sockels und die Einordnung in die bestehende Dachlandschaft, sind in die Projektierung miteinzubeziehen.
Bezüglich Gestaltung ist die gemäss §238 Abs. 2 geforderte Rücksichtnahme auf die umgebenden und angrenzenden Inventarobjekte zu erfüllen. Der Baukörper ist selbstverständlich in den Kontext einzufügen und bei der Gestaltung ist auf eine dem Sihlhölzliquartier angemessene Formen- und Architektursprache zu achten.

Städtebauliche und Denkmalpflegerische Projektanforderungen Brandwache (Entwurf)
Die zweiflüglige fünfgeschossige Anlage mit Satteldach orientiert sich mit der Hauptfront für die Wagenhalle gegen den Freiraum der Sihlhölzli-Anlage und bildet zusammen mit dem Seitentrakt am Eingang der Weststrasse eine stumpfe Eckausbildung, die mit einem abgeschrägten Erker überspielt wird. Die ursprüngliche, grossflächige Verglasung des Giebelfeldes (Stirnfassade Weststrasse 4) und der regelmässige Fensterraster betonten die Bedeutung der Rückansicht, die architektonisch gleichwertig behandelt wird wie die zum Sihlhölzli orientierte Hauptfront. Dies im Unterschied zur quartierüblichen Blockrandbebauung im 19. Jahrhundert, welche der Strassenfassade Priorität einräumt.

Damit das Schutzobjekt in seinem besonderen Charakter nicht beeinträchtigt wird, ist die Stirnfassade der Weststrasse 4 als einheitlich gestaltete Fassade mit dem um die Gebäudeecke geführten Sockelgeschoss zu erhalten. Eine vollständige Schliessung der Blockrandbebauung (zwischen Weststrasse 4 und ehemals18) wird ausgeschlossen. Ein möglicher Erweiterungsbau muss so an die Westfassade angeschlossen werden, dass die Brandwache mit dem markanten Schlauchturm als eigenständiges Bauwerk und mit einem Bezug zum Innenhof erkennbar bleibt. Die Sockelzone mit der Kunststeinverkleidung soll freigehalten werden. Die bauzeitliche Schmalfassade soll so geringfügig wie möglich beeinträchtigt werden. Die Denkmalpflege könnte sich - im Sinne der besonderen Rücksichtnahme auf das Schutzobjekt - einen Neubau, der auf einem oder zwei Geschossen baulich mit dem Hauptgebäude Weststrasse 4 verbunden ist vorstellen. Eine Wiederherstellung der Verglasung des Giebelfelds gemäss bauzeitlichem Zustand beim Hauptgebäude Weststrasse 4 kann geprüft werden.

Die Brandwache wurde 1935 – 1937 von Hermann Herter geplant und ist im kommunalen Inventar der kunst- und kulturhistorischen Schutzobjekte aufgeführt. Gemäss § 204 PBG gilt für die Brandwache die Selbstbindung, weshalb das Schutzobjekt „geschont“ und „ungeschmälert erhalten bleiben“ muss.

Wache Süd

Am Standort Weststrasse geht es um eine Gesamtoptimierung mit Einbezug des Rettungsdienstes und mit Integration der Milizfeuerwehr, in die heute durch die Berufsfeuerwehr genutzte Wache, die gleichzeitig eine Erweiterung der Betriebs- und Büroflächen in einem Erweiterungsbau ermöglichen soll. Folgende bauliche und betriebliche Anforderungen werden an das Bauvorhaben gestellt:

- Vollständige Infrastruktur für eine Wache des Rettungsdienstes einschliesslich Garagenplätze für vier Rettungswagen
- Zentraler Haupteingang mit Empfang
- Erneuerung und Verlegung der Wäscherei mit Erschliessung zum Garderobentrakt der Feuerwehr
- Erneuerung und Erweiterung des Garderobentraktes der Berufsfeuerwehr für Integration der Milizfeuerwehr
- Entflechtung des Personenflusses (Mitarbeitende Verwaltung und Wache)
- Anpassung Werkstattflächen
- Direkte Verbindung des Hauptgebäudes mit dem Erweiterungsbau
- Ergänzung des Verpflegungsbereichs (Küche, Speiseraum, Kühlraum, Kiosk)
- Optimierung der Funktionen im Innenhof (Warenumschlag, Entsorgung, Tankstelle, Ausbildung, Verkehrsflächen, Parkierung)

– Erstellen einer Tiefgarage, damit alle notwendigen Fahrzeuge auf dem Areal parkiert werden können
– Umsetzung von Erdbebensicherheits- und Hochwasserschutzmassnahmen (die Wache Süd liegt im Ereignisfall in der Überflutungszone eines Sihlhochwassers)
– Instandhaltung einzelner Bauteile (z.B. Flachdach, Aufzüge, Fensterrahmen)

Zusätzlich zu den Neubauten sind im Wesentlichen folgende Umbau- und Instandhaltungsmassnahmen vorgesehen:
– Umnutzung von Lagerflächen und neue Grundrisseinteilung im Garderobentrakt der Feuerwehr
– Neuer zusätzlicher Fluchtweg aus dem Garderobentrakt der Feuerwehr
– Anpassung der bestehenden Wärmeerzeugung
– Einbau von Wandscheiben zur Erdbebensicherheit
– Umbauten in den Untergeschossen und im EG zum Hochwasserschutz
– Überprüfung der Erschliessungssituation inkl. bestehender Lifte
– Aufhebung und Umbau des heutigen Empfangsbereichs im 3. OG zu flexiblen Büroräumlichkeiten
– Anpassung und Erneuerung der Gastroinfrastruktur

Kosten
Die Erstellungskosten für die Erweiterung, den Umbau und einzelne Instandhaltungsarbeiten in der Wache Süd werden auf rund 34 Mio. (BKP 1-9, inkl. MwSt., exkl. Kreditreserven) geschätzt.

Ziele

Im vorliegenden Wettbewerb werden – im Sinne eines umfassenden Nachhaltigkeitsgedankens – Projekte mit den folgenden Eigenschaften gesucht:

Gesellschaft
– Gesellschaftlich vorbildliche Projekte, die städtebaulich angemessen auf die bestehende Stadtstruktur reagieren und mit ihrem architektonischen Ausdruck und mit ihrer Materialisierung einen Beitrag zur Quartieraufwertung leisten. Mit einer hohen Funktionalität und der bestmöglichen Unterstützung der einsatzorientierten Anforderungen trägt der Bau zur Auftragserfüllung von Schutz & Rettung und damit zur Notfallversorgung der Bevölkerung bei. Die Konzepte, Grundrisse und Schnitte sollen das vorgeschriebene Raumprogramm und

die formulierten Anforderungen bestmöglich umsetzen, einen hohen Gebrauchswert aufweisen und allen Menschen eine hindernisfreie und sichere Nutzung ermöglichen.

Wirtschaft

– Wirtschaftlich vorbildliche Projekte, die niedrige Erstellungskosten sowie einen kostengünstigen Betrieb und Unterhalt erwarten lassen.

Umwelt

– Ökologisch nachhaltige Projekte, die einen niedrigen Energiebedarf in der Erstellung sowie im Betrieb und Unterhalt aufweisen, einen erneuerbaren Energieträger verwenden und die bauökologisch einwandfreie Konstruktionssysteme und Materialien einsetzen.

Beurteilungskriterien

Die zur Beurteilung und Preiserteilung zugelassenen Projekte werden durch das Preisgericht nach den folgenden Kriterien beurteilt. Die untenstehende Reihenfolge der Kriterien enthält keine Wertung. Das Preisgericht wird unter Abwägung aller Kriterien eine Gesamtwertung vornehmen.

Gesellschaft

– Städtebau, Architektur, Aussenraum
– Funktionalität, Gebrauchswert, Hindernisfreiheit

Wirtschaft

– Erstellungskosten
– Betriebs- und Unterhaltskosten

Umwelt

– Energiebilanz
– Bauökologie

B ALLGEMEINE BESTIMMUNGEN

Auftraggeberin und Verfahren

Die Stadt Zürich, vertreten durch die Immobilien Zürich beauftragt das Amt für Hochbauten (AHB) einen anonymen, einstufigen Projektwettbewerb im selektiven Verfahren durchzuführen, um Projektvorschläge für einen Erweiterungsbau in Zürich-Wiedikon zu erhalten.

Das Preisgericht kann bei Nichterreichen der Wettbewerbsziele ein oder mehrere Projekte anonym überarbeiten lassen. Die Überarbeitung wird zusätzlich entschädigt.

Ausschreibende Stelle
Stadt Zürich
Amt für Hochbauten

Das Amt für Hochbauten wickelt seine Architekturwettbewerbe seit Anfang 2015 über Konkurado (www.konkurado.ch) ab.

Die Wettbewerbsplattform Konkurado informiert über aktuelle, künftige und abgeschlossene Architektur- und Ingenieurwettbewerbe des öffentlichen und privaten Beschaffungswesens in der Schweiz. Die Plattform dient der Wissenssicherung und –vermittlung von realisierten, aber auch ungebauten Projekten. Zudem stellt sie ein Werkzeug dar, das die vollständige Abwicklung von Wettbewerbsverfahren unterstützt.

Konkurado wird laufend optimiert. Bei Problemen und Fragen im Zusammenhang mit Konkurado können Sie sich direkt mit der Stiftung Forschung Planungswettbewerbe in Verbindung setzen. Telefon +41 79 631 41 04, admin@konkurado.ch

Bei allgemeinen Fragen zum Wettbewerbsverfahren wenden Sie sich bitte an Britta Walti, Asstistentin Amt für Hochbauten:
T +41 44 412 41 13, britta.walti@zuerich.ch

Die Teilnahmebewerbung, Ausgabe und Abgabe erfolgen sowohl digital über die Plattform Konkurado als auch physisch (vgl. Abgabeadressen S.19 bzw. Abgabe der Pläne, Unterlagen und Modelle, S. 25/26).

Abgabeadressen
Abgabe vor Ort:
Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Lindenhofstrasse 21,
Büro 205, Fachstelle Beschaffungswesen, 2. Stock, 8001 Zürich

Paketpostadresse
Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Lindenhofstrasse 21, 8001 Zürich

Briefpostadresse
Stadt Zürich, Amt für Hochbauten, Postfach, 8021 Zürich

Grundlagen und Rechtsweg
Der Projektwettbewerb untersteht der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB) sowie der Submissionsverordnung (SVO) des Kantons Zürich. Subsidiär dazu gilt die Ordnung sia 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe (Ausgabe 2009).

Die sia-Kommission für Wettbewerbe und Studienaufträge hat das vorliegende Wettbewerbsprogramm geprüft. Es konform zur Ordnung für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe SIA 142, Ausgabe 2009. Zu folgenden Bestimmungen des Programms wird ein Vorbehalt angebracht:
- Festlegung von Honorarbedingungen

Das Programm und die Fragenbeantwortung sind für die Auftraggeberin, die Teilnehmenden und das Preisgericht verbindlich. Durch die Abgabe eines Projekts anerkennen alle Beteiligten diese Grundlagen und den Entscheid des Preisgerichts in Ermessensfragen. Gerichtsstand ist Zürich, anwendbar ist schweizerisches Recht. Die Verfahrenssprache ist Deutsch.

Präselektion

Ausgabe Präselektionsunterlagen
Ab Freitag, 6. Oktober 2017 wird das Verfahren unter www.simap.ch bzw. www.konkurado.ch publiziert. Ab diesem Datum stehen unter www.konkurado.ch/wettbewerb/wache_sued die folgenden Unterlagen zum Download bereit:
– Auszug Wettbewerbsprogramm
– Luftbild

Verlangte Bewerbungsunterlagen

- **Referenzprojekte:** Von den Fachleuten aus dem Bereich Architektur werden zwei A3-Seiten verlangt. Auch ARGEs haben insgesamt Anspruch auf zwei A3-Seiten für die Darstellung ihrer Referenzprojekte. Wird die Bauleitung/das Baumanagement an ein externes Büro vergeben, hat auch dieses eine eigene A3-Seite mit Referenzprojekten vorzulegen. Die einseitig bedruckten A3-Seiten sollen Referenzen von Bauten von vergleichbarer Komplexität aufzeigen.
- **Selbstdeklaration:** Von den Fachleuten aus dem Bereich Architektur wird eine ausgefüllte Selbstdeklaration mit Nachweis einer ausreichenden fachlichen und organisatorischen Leistungsfähigkeit verlangt. Sämtliche Mitglieder einer ARGE müssen eine separate Selbstdeklaration ausfüllen. Wird die Bauleitung/das Baumanagement an ein externes Büro vergeben, muss dieses auch eine separate Selbstdeklaration einreichen.
  Die Selbstdeklarationen sind auf Konkurado in der dafür vorgesehenen Eingabemaske auszufüllen, auszudrucken und zu unterzeichnen.

Die angegebenen Referenzprojekte in der Selbstdeklaration zum Nachweis der fachlichen und organisatorischen Eignung sollen mit den dargestellten Referenzprojekten auf den A3-Eingaben übereinstimmen.

Es werden nur die vorgeschriebenen A3-Seiten zur Beurteilung aufgehängt.

Sämtliche Bewerbungsunterlagen werden auf Konkurado gespeichert und gehen ins Eigentum der Veranstalterin über.

Abgabe Bewerbungsunterlagen
bis Donnerstag, 2. November 2017, 16.00 Uhr

Sämtliche Selbstdeklarationen sind unterzeichnet und zusammen mit den geforderten A3-Seiten im PDF-Format bis zum genannten Datum auf www.konkurado.ch hochzuladen und in gedruckter Form mit der Aufschrift «Wache Süd», bei ausschreibenden Stelle (vgl. Abgabeadressen S. 19) einzureichen. Das Aufgabedatum bei der Post oder einem Kurierdienst ist nicht massgebend.

Eignungskriterien Präselektion

- Projektierungskompetenz/-potenzial und Ausführungskompetenz/-potenzial (Grundlage Referenzprojekte).
  Bewertet werden Kompetenz und Potenzial, in hoher architektonischer und städtebaulicher Qualität funktionale und nachhaltige Bauten mit hohen Anforderungen im Hinblick auf logistische Abläufe zu projektieren und auszuführen.

– Organisatorische Eignung/Projektmanagement (Grundlage Selbstdeklaration)
  Vorausgesetzt wird ein qualitätsvolles Projektmanagement, das der Komplexität der anstehenden Aufgabe entspricht.

Die Präselektion erfolgt gemäss diesen Eignungskriterien durch das Preisgericht.

Teilnahmeberechtigung selektives Verfahren

Die Teilnahmeberechtigung richtet sich nach Art. 9 der Interkantonalen Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVöB). Zulässig und gefordert sind Bewerbungen von Fachleute aus dem Bereich Architektur mit Firmen- oder Wohnsitz in der Schweiz oder in einem Staat, der dem Staatsvertrag zum öffentlichen Beschaffungswesen (WTO-Agreement on Government Procurement GPA) verpflichtet ist. Stichtag der Teilnahmeberechtigung ist der Abgabetermin der Bewerbungsunterlagen. Mehrfachnennungen bei den geforderten Teammitgliedern aus den Fachbereichen Architektur sind nicht zulässig.

Die Teambildung mit weiteren Fachplanern, wie beispielsweise aus den Bereichen Bauleitung/Baumanagement und HLKSE-Planung ist nicht vorgeschrieben.

Wir empfehlen, aufgrund der speziellen Untergrundsituation mit dem Bahntunnel, Fachleute aus dem Bereich Bauingenieurwesen beizuziehen. Mehrfachbewerbungen und Mehrfachselektionen sind hierbei möglich.

Präselektion
Aufgrund der eingereichten Bewerbungsunterlagen nimmt das Preisgericht eine Selektion nach Eignung vor. Es werden 10 Teams bestehend aus Fachleuten des Bereiches Architektur zum Projektwettbewerb zugelassen. Weiter werden zwei Ersatzteams nominiert, die im Falle einer Absage in der nominierten Reihenfolge angefragt werden.

Teilnehmende
Das Preisgericht hat die fristgerecht und vollständig eingereichten Bewerbungsunterlagen geprüft und eine Selektion nach den im Programmauszug genannten Eignungskriterien vorgenommen. Es wurden folgende 10 Teams für eine Teilnahme am Projektwettbewerb ausgewählt:

– xxxx
– xxxx
– xxxx
– xxxx
– xxxx
– xxxx
– xxxx
– xxxx
– xxxx
– xxxx

Preisgericht

Sachpreisrichterinnen und -richter
– Hanspeter Fehr, Schutz & Rettung, Zürich
– Thomas Heil, Schutz & Rettung, Zürich
– Markus Müller, Immobilien Zürich
– Patricia Egloff, Immobilien Zürich
– Roland Scheck, Quartierverein Wiedikon, Zürich

Fachpreisrichterinnen und -richter
– Jeremy Hoskyn, Amt für Hochbauten, Zürich (Vorsitz)
– Anita Emele, Architektin, Amt für Städtebau, Zürich
– Philipp Fischer, Architekt, Zürich
– Marc Loeliger, Architekt, Zürich
– Marcella Ressegatti, Architektin Zürich
– Markus Schietsch, Architekt Zürich

Expertinnen und Experten
– Stefan Lutz, Thomas Kessler, Fachstelle Gebäudetechnik AHB
– Philipp Hubler, Fachstelle Ingenieurwesen, AHB
– Ian Jenkinson, Fachstelle Projektökonomie, AHB
– Yvonne Züger, Fachstelle Nachhaltiges Bauen, AHB
– Grit Angermann, Denkmalpflege, AfS

Weitere Expertinnen und Experten werden nach Bedarf beigezogen.

Vorprüfung und Sekretariat
– Gaby Kägi Vetter Architektin, Projektentwicklung AHB
– Ursula Tschirren, Projektleiterin Kommunikation, AHB
– Britta Walti, Assistentin Projektentwicklung, AHB

Preise, Ankäufe und Entschädigungen

Für die Teilnahme am Präselektionsverfahren wird keine Entschädigung ausgerichtet.
Für Preise, Ankäufe und feste Entschädigungen steht eine Summe von 180'000 Franken (exkl. MWST) zur Verfügung. Die Ankäufe betragen max. 40 % der Gesamtpreissumme. Die feste Entschädigung für jedes zur Beurteilung zugelassene Projekt beträgt 8'000 Franken (exkl. MWST). Es ist vorgesehen, 3 bis 5 Preise und Ankäufe zu vergeben.

Das Urheberrecht an den Wettbewerbsbeiträgen verbleibt bei den Teilnehmenden. Sämtliche Wettbewerbsbeiträge werden unter www.konkurado.ch gespeichert. Die eingereichten Unterlagen der mit Preisen und Ankäufen ausgezeichneten Wettbewerbsbeiträge gehen ins Eigentum der Auftraggeberin über.

Weiterbearbeitung

Der Entscheid über die Auftragserteilung zur Weiterbearbeitung der Bauaufgabe liegt bei der Auftraggeberin. Sie beabsichtigt, vorbehältlich der Kreditgenehmigung, die weitere Projektbearbeitung entsprechend der Empfehlung des Preisgerichts zu vergeben.

Die vorgeschriebenen Mitglieder des Siegerteams (Architektur) werden mit der Weiterbearbeitung beauftragt. Der Auftrag für das Siegerteam umfasst den Erweiterungsbau und die Instandhaltung des bestehenden Gebäudes.

Falls die / der allfällig beigezogene Bauingenieur / Bauingenieurin einen wesentlichen Teil am Verfahrenserfolg hat, wird diese / dieser vom Preisgericht im Bericht entsprechend gewürdigt und unter den Voraussetzungen «gute Referenzen» und «konkurrenzfähiges Angebot» beauftragt. Andernfalls wird die Leistung Bauingenieurwesen voraussichtlich ab Juli 2018 auf www.simap.ch ausgeschrieben. Die Architektin / Der Architekt aus dem Gewinnerteam wird zum Entscheid der Planerwahl eingeladen.

Die Fachplanerleistungen, Heizung-, Klima-, Lüftung-, Sanitär- und Elektroingenieurwesen werden voraussichtlich ab März 2018 auf www.simap.ch ausgeschrieben. Die Architektin / Der Architekt aus dem Gewinnerteam wird zum Entscheid der Planerwahl eingeladen.

Es ist vorgesehen, unmittelbar nach Abschluss des Verfahrens mit den

Projektierungsarbeiten zu beginnen. Eine Fertigstellung der Neubauten ist für Ende 2023 geplant.

Die weitere Projektbearbeitung durch das siegreiche Team richtet sich nach der jeweils gültigen Praxis der Stadt Zürich. Aktuell gelten folgende Honorarkonditionen (die Phasen werden einzeln freigegeben):

Honorarkonditionen Architektur

- Grundleistungen gemäss sia Ordnung 102/Ausgabe 2014 und den allgemeinen Bedingungen des Amts für Hochbauten.
- Besonders zu vereinbarende Leistungen werden nach effektivem Zeitaufwand gemäss Empfehlung KBOB 2016 verrechnet.
- Die aufwandbestimmenden Baukosten gelten über das gesamte Projekt.

- Für die Honorarberechnung der Baukosten wird gilt:
  - Teilleistungen q = 100 %
  - Koeffizienten Z1 = 0.062, Z2 = 10.58 (sia-Werte für das Jahr 2016)
  - Schwierigkeitsgrad n = 0.96 (gemittelter Faktor über alle Anlageteile)
  - Anpassungsfaktor r = 1.06
  - Teamfaktor i = 1.0
  - Faktor für Sonderleistungen s = 1.0.
  - Zuschlag für Umbau und Denkmalpflege u = 1.03
  - Stundenansatz h = CHF 130.00
- Die Bauherrschaft behält sich die separate Vergabe des Baumanagements vor. Dabei entspricht der Leistungsanteil q des Architekturteams 58.5 - 64.5 %.

Weitere Honorarbedingungen gemäss Merkblatt zu Planungsaufträgen AHB (2017) unter:
www.stadt-zuerich.ch/hbd/de/index/hochbau/beratung/honorarwesen-vertragsmanagement.html

Allfällige Reisekosten und Spesen werden nicht zusätzlich vergütet.

Termine

Wettbewerbsausgabe
Dienstag, 9. Januar 2018
Informationsveranstaltung / Besichtigungen: Wache Süd mit Bauplatz, Wache Zentrum:

08:30 - 11:45	Erläuterung der Aufgabe, Besichtigung der Wache Süd und der Wache Zentrum
11:45 - 12:00	Ausgabe der Modelle

Die Informationsveranstaltung und anschliessende Modellausgabe findet an der Weststrasse 4 in 8003 Zürich-Wiedikon statt.

Unter www.konkurado.ch/wettbewerb/wache_sued stehen den Teilnehmenden ab diesem Datum sämtliche Unterlagen zum Download bereit.

Fragenstellung
Bis Dienstag, 23. Januar 2018
Fragen zum Verfahren können unter www.konkurado.ch unter dem jeweiligen Verfahren online eingereicht werden. Die Fragen müssen bis zum genannten Datum vorliegen. Fragen, die sich nicht auf den Inhalt des vorliegenden Verfahrens beziehen, werden von der Veranstalterin nicht beantwortet.

Fragenbeantwortung
Die Fragen und Antworten zum Verfahren können ab
Freitag, 9. Februar 2018 unter www.konkurado.ch unter dem jeweiligen Verfahren online eingesehen werden.

Wettbewerbsabgabe
Die Verantwortung für die termingerechte Einreichung der Wettbewerbsunterlagen liegt bei den Teilnehmenden. Sie müssen sicherstellen, dass Ihre Arbeiten spätestens an den unten erwähnten Abgabeterminen bei den nachgenannten Abgabestellen eintreffen.

Abgabe der Pläne und Unterlagen digital und analog
Donnerstag, 19. April 2018
8.00–16.00 Uhr

Sämtliche Unterlagen und Pläne sind anonym, mit einem Kennwort (keine Nummern) und dem Vermerk «Wache Süd» versehen, bis zum genannten Datum bei der ausschreibenden Stelle (vgl. Abgabeadressen S. 18) einzureichen. Das Aufgabedatum bei der Post oder einem Kurierdienst ist nicht massgebend.

Zusätzlich müssen die Pläne und Unterlagen bis zum genannten Datum über die Wettbewerbsplattform www.konkurado.ch unter dem jeweiligen Verfahren digital eingereicht werden.

Abgaben vor diesem Datum sind bei der ausschreibenden Stelle einzureichen: Amt für Hochbauten, Fachstelle Beschaffungswesen, 2. Stock, Büro 205, Lindenhofstrasse 21, 8001 Zürich.

Abgabe der Modelle
Montag, 7. Mai 2018
14.00 - 16.00 Uhr
Die Modelle sind anonym, mit dem gleichen Kennwort (vgl. oben) und dem Vermerk «Wache Süd» versehen, **am genannten Datum direkt** im Ausstellungsraum des Amts für Hochbauten, Pavillon Werd, Amt für Hochbauten Wettbewerbe Morgartenstrasse 40, 8004 Zürich (Zufahrt über Tiefgarage Werdgässchen), einzureichen. Das Aufgabedatum bei der Post oder einem Kurierdienst ist nicht massgebend.
Wir empfehlen, die Modelle direkt vor Ort abzugeben, da per Post versandte Modelle oft defekt eintreffen.

Situation Zufahrt Ausstellungsraum, Pavillon Werd

Abgaben vor diesem Datum sind bei der ausschreibenden Stelle einzureichen: Amt für Hochbauten, Fachstelle Beschaffungswesen, 2. Stock, Büro 205, Lindenhofstrasse 21, 8001 Zürich.

Ausgegebene Unterlagen

Folgende Unterlagen werden ausgegeben:

1. Wettbewerbsprogramm
2. SRZ Betriebskonzept / Grundlage für Projektwettbewerb vom 28.4.2017 inkl. Anhänge:
   - Anhang A: Innenliegende Fahrzeugabstellflächen
   - Anhang B: Aussenliegende Fahrzeugabstellflächen oder Tiefgarage
   - Anhang C: Raumprogramm
   - Anhang D: Belegungsschema
3. 2D-Daten - DXF/DWG-Files mit Layer-Beschrieb (Katasterplan und Höhenkurven zum Eintragen der Situation und des Erdgeschoss-grundrisses)
4. 3D-Daten mit Gelände und Gebäuden
5. Planunterlagen Bestandesbau Weststrasse 4
6. Plangrundlagen SZU Tunnel
7. Übersichtsplan 1:2500
8. Luftaufnahme des Areals
9. Modellunterlage 1:500, ca. 62 x 50cm

10. Teilnahmeformular
11. Datenblatt Wirtschaftlichkeit

Zur Information:
12. Studie Erdbebensicherheit Brandwache Hauptbau und Studie Erdbebensicherheit Brandwache Flügelbau
13. Hochwasserbericht Brandwache Weststrasse

Verlangte Arbeiten

1. Plansatz 1-fach 4 x A0 mit:
   - Situationsplan 1:500 mit den projektierten Bauten (Dachaufsicht) und dem übergeordneten Konzept zu Quartiervernetzung, Aussenräumen und Erschliessung. Der Plan hat die zur Beurteilung nötigen Höhenkoten zu enthalten.
   - Alle zum Verständnis notwendigen Grundrisse, Schnitte und Fassaden 1:200 (Bestand und Erweiterungsbau). Im Erdgeschoss sind die neuen Höhenkoten anzugeben und die nähere Umgebung darzustellen. Die Fahrzeugwege sind mit Schleppkurven nachzuweisen, Rampen mit Steigungen anzuschreiben. Alle Räume und Fahrzeugabstellflächen sind mit den im Raumprogramm angegebenen Bezeichnungen (Raumbezeichnung SRZ) und mit den projektierten Raumflächen zu beschriften. In den Schnitten und Fassaden sind das gewachsene sowie das projektierte Terrain einzutragen.
   - Fassadenschnitt 1:50 vom Untergeschoss bis zum Dach, der über den konstruktiven Aufbau und die beabsichtigte Materialisierung des Projekts Auskunft gibt. Die Materialien sind schriftlich zu bezeichnen.
   - Erläuterungsbericht auf dem Plan inkl. Konzeptbeschrieb zum baulichen sommerlichen Wärmeschutz
2. Modell 1:500, Unterlage verwenden
3. Kompletter Plansatz mit Reproduktionsfaktor 40 % auf Papier (bitte nicht auf A3 verkleinern).
4. Ausgefülltes Teilnahmeformular (Unterlage verwenden) sowie Einzahlungsschein in verschlossenem Briefumschlag mit Kennwort versehen.
   Wichtiger Hinweis: Das Teilnahmeformular darf nicht auf die Wettbewerbsplattform Konkurado hochgeladen werden.
5. Ausgefülltes Datenblatt Wirtschaftlichkeit (Unterlage verwenden) inkl. Schemen zu den Flächenberechnungen auf Papier.
6. PDF-Dateien vom kompletten Plansatz A0 sowie eine PDF- und die Excel-Datei vom Datenblatt inkl. PDF-Dateien der Schemen und

Flächenberechnungen sind auf die Wettbewerbsplattform www.konkurado.ch hochzuladen.

Versteckte Hinweise auf die Verfassenden in elektronischen Dateien können vermieden werden, wenn die letzte Speicherung der Excel-Datei und die Erstellung der PDF-Dokumente auf einem Endgerät vorgenommen wird, dessen Einstellungen nicht auf die Verfassenden schliessen lassen. Allgemein müssen die Wettbewerbsteilnehmenden um die Wahrung der Anonymität besorgt sein. Willentliche Verstösse gegen das Anonymitätsgebot führen zum Ausschluss vom Verfahren. Als zusätzliche Sicherheit wird das Amt für Hochbauten die eingereichten Daten von einer nicht am Wettbewerbsverfahren beteiligten, externen Stelle öffnen lassen und hinsichtlich der versteckten Hinweise ein weiteres Mal prüfen und anonymisieren lassen.

Jedes Team darf nur ein Projekt einreichen, Varianten sind nicht zulässig.

Art der Darstellung
Für die Abgabe des Projektwettbewerbs ist das Blattformat A0 quer (84 x 120 cm) verbindlich. Die Pläne werden auf Tafeln von 120 cm Breite und 180 cm Höhe aufgehängt. Pro Projekt stehen zwei Tafeln zur Verfügung. Die Teilnehmenden sind gebeten, eine möglichst Platz sparende und leserliche Darstellung zu wählen. Die Grundrisse sind nach dem Situationsplan zu orientieren und zu beschriften (Norden oben). Der Massstab ist grafisch mittels Massstabsleiste auf den Plänen anzugeben.

Die Projekte sind in Mappen abzuliefern. Sämtliche Bestandteile des Projekts sind mit einem Kennwort (keine Nummern) zu bezeichnen. Um eine angemessene Publikation des Projektwettbewerbs sicherzustellen, ist Folgendes zu beachten:
– Die Pläne dürfen keine Hochglanzoberflächen aufweisen.
– Die Pläne dürfen nicht gerollt oder auf feste Materialien aufgezogen werden.
– Das Modell ist kubisch und weiss zu halten (kein Naturholz).

Veröffentlichung und Ausstellung

Die Beiträge des Verfahrens werden nach der Beurteilung unter Namensnennung aller Verfasserinnen und Verfasser während 10 Tagen öffentlich ausgestellt. Der Bericht des Preisgerichts wird den Teilnehmenden sowie der Fach- und Tagespresse nach Erscheinen zugestellt und elektronisch zum Download für Abonnentinnen und Abonnenten auf der Wettbewerbsplattform www.konkurado.ch publiziert.

E SCHLUSSBESTIMMUNGEN

Dieser Wettbewerbsprogrammauszug wurde vom Preisgericht genehmigt. Er entspricht den Grundsätzen der Ordnung sia 142 für Architektur- und Ingenieurwettbewerbe .

Zürich, 19. September 2017, das Preisgericht:

Hanspeter Fehr

Thomas Heil

Markus Müller

Patricia Egloff

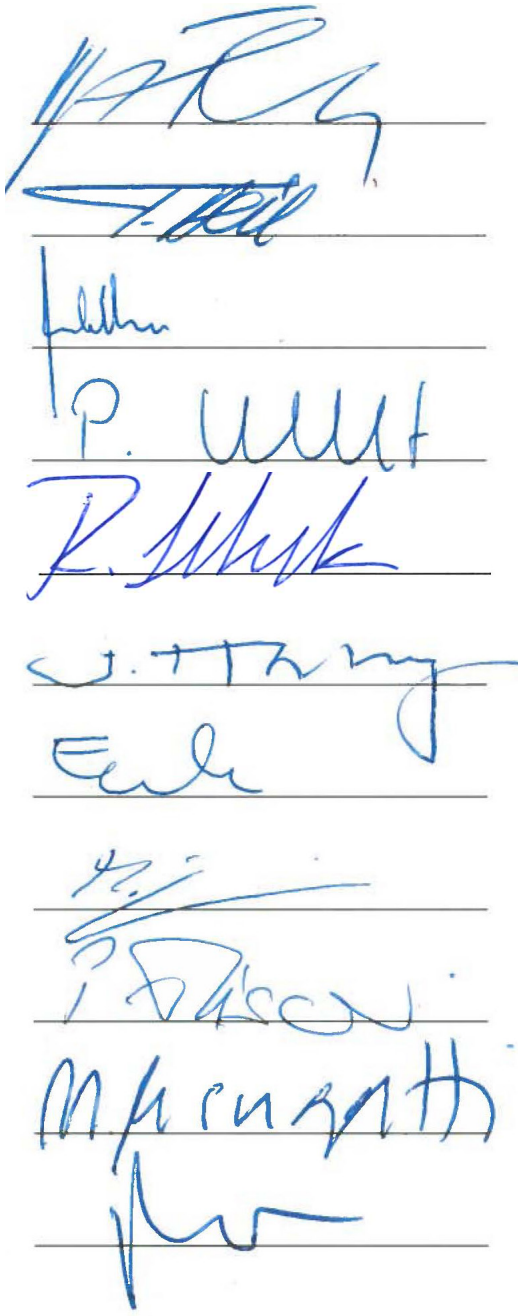
Roland Scheck

Jeremy Hoskyn (Vorsitz)

Anita Emele

Marc Loeliger

Philipp Fischer

Marcella Ressegatti

Markus Schietsch